

Investitionen in Fonds werden sich auch weiterhin lohnen

DISTELHAUSEN. Ob man an Silvester nun geböllert hat oder auch nicht, die Unsicherheiten für die Finanzmärkte konnte der Lärm nicht verwehren. Zum Jahresbeginn 2019 sind weiterhin die altbekannten Fragen offen. Deshalb referierte in Distelhausen auf Initiative der Sparkasse Tauberfranken der Abteilungsleiter der DekaBank, Michael Irsfeld, vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen zum Thema Vermögensmanagement.

Zunächst eröffnete der stellvertretende Vorsitzende der Sparkasse Tauberfranken, Wolfgang Reiner, brandaktuellen Blick auf das Brexit-Hin-und-Her den Abend. Rund 150 Gäste waren in den Theatersaal der Distelhäuser Brauerei gekommen, um sich von Michael Irsfeld, Abteilungsleiter der DekaBank, über Anlageperspektiven in zinslosen Zeiten zu informieren. Im anschließenden Showteil amüsierte Stefan Walz die Gäste mit seiner Kabarett-entlage als „Gerd Ferz“.

Michael Irsfeld zeigte in seinem Vortrag auf, was die Kapitalmärkte 2018 bewegte und gewährte auch einen Ausblick auf das Jahr 2019. „Vor einem Jahr hätte ich Ihnen von blühenden Landschaften und aufstrebenden Märkten erzählt“, begann Irsfeld, um dann mit einem Zitat von Wilhelm Busch fortzufahren: „Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.“ Zwar habe es 2018 sehr gute Konjunkturdaten gegeben, doch habe die schlechte politische Stimmung die Märkte gedrückt.

2018 war schwierig

2018 sei daher ein sehr schwieriges Kapitalmarktjahr gewesen. Zwar habe es keinen großen Crash gegeben, dafür aber einen Rückgang auf Raten. Anhand verschiedener Markt-Indizes zeigte Irsfeld auf, dass letztes Jahr 90 Prozent aller Anlageklassen ins Minus gingen. Auch der Dax 30, der bedeutendste deutsche Aktienindex der 30 größten börsennotierten Unternehmen Deutschlands, habe letztes Jahr über 18 Prozent verloren.

Anschließend zeigte Irsfeld die verschiedenen Deka-Vermögenskonzepte und Depot-Typen auf. Die Investitionen der Anleger seien breit gestreut und auf 35 verschiedene Investment-Fonds verteilt. Die breite Streuung deshalb, um ein sogenanntes „Klumpenrisiko“ zu vermeiden. Optionale Schutzmechanismen schützen die Kunden zusätzlich vor hohen Verlusten. Allerdings betonte Irsfeld auch: „Papiere, die Chancen bieten, mehr zu ma-

chen als 0 Prozent, bergen auch Risiken.“

In seinem Ausblick auf das Jahr 2019 ging Irsfeld zunächst auf den Brexit ein. Ein harter Brexit ohne Deal berge das größte Risiko für die Märkte. Die Volkswirte der Deka gingen derzeit allerdings mit einer Wahrscheinlichkeit von 50 Prozent von einer Brexit-Verschübung mit Neuwahlen oder einem zweiten Referendum aus.

Mit 25-prozentiger Wahrscheinlichkeit werde ein May-Deal mit Übergangsfristen gesehen. Den „historischen Unfall“ eines harten Brexits erwarten die Deka-Volkswirte nur mit 15 Prozent und eine Absage des Brexits halten die Deka-Experten mit nur fünf Prozent für am unwahrscheinlichsten.

Weltpolitische Risiken

Zwar sei die britische Wirtschaft für die Weltwirtschaft mit zwei Prozent Anteil nicht so bedeutend, doch sei Großbritannien einer der wichtigsten Handelspartner Deutschlands. Und auch neben dem Brexit gebe es viele weltpolitische Risiken für die Märkte. Angefangen beim Handelsstreit zwischen den USA und China bis hin zu inneramerikanischen Streitigkeiten über eine Mauer zu Mexiko.

Trotz dieser vielen Krisen glauben die Volkswirte der Deka, dass die Weltwirtschaft auch in den nächsten beiden Jahren weiter wachsen werde, so Irsfeld. In 2019 um drei bis 3,4 Prozent und 2020 ebenfalls um drei Prozent. Auch in Deutschland werde

die Wirtschaft nach Deka-Prognosen noch wachsen.

Für 2019 prognostizieren die Volkswirte ein Plus von 1,3 Prozent, für 2020 ein Plus von 1,7 Prozent. Eine Investition in Fonds lohne sich daher auch jetzt, wohingegen die Zinsen für sichere, risikolose Anlagen praktisch keine Rendite brächten. Mehr noch: Da der Zins derzeit geringer sei als die Inflationsrate würde man sogar Kaufkraft vernichten.

Und aller Voraussicht nach werde der Zins noch einige Zeit niedrig bleiben. Die Volkswirte prognostizieren, die Inflationsrate werde noch bis 2025 höher als die Rendite für risikolose Anlagen sein.

Aktien dagegen würden im selben Zeitraum um schätzungsweise vier bis fünf Prozent steigen. Im Jahr 2020/21 werde der Dax den Deka-Prognosen zufolge sogar wieder über 13 000 Punkte steigen. Auf lange Sicht sei das die attraktivste Anlage, so Irsfeld.

Natürlich könne es auch anders kommen. Doch die Wahrscheinlichkeit dieses Szenarios liege bei 70 Prozent. Wer also noch finanzielle Mittel zur Verfügung habe, solle mit seinem Berater besprechen, was der richtige Weg sei. Irsfeld selbst glaube langfristig an die Märkte.

Showteil mit Stefan Walz

Nach dem Vortrag von Michael Irsfeld stürmte sofort Stefan Walz alias „Gerd Ferz“ auf die Bühne. Er sei allerdings bloß da, weil der angekündigte Zauberer kurzfristig abgesagt

habe. Der habe nicht nur Geld, sondern auch sich selbst verschwinden lassen. Man könne daher jetzt ja noch ein wenig über Weihnachten reden, befand Ferz. Schließlich sei Weihnachten erst nur, wenn alle Geschenke umgetauscht seien.

Vor zwei Jahren habe er seiner „Muader“ einen selbstreinigenden Kaffeeautomaten geschenkt. Die trinke zwar keinen Kaffee, der Vorteil liege aber doch klar auf der Hand. „Du musch den nimmer putze“, habe er ihr erklärt. Die Reise zum Geburtstag sei da schon besser angekommen. Nicht an den Gardasee, sondern an den Brombachsee. Sogar ein Stück Kuchen habe er springen lassen.

Es sei ja auch alles so teuer geworden. Für fünf Mark habe man früher auf der Messe noch eine Bratwurst, eine Cola, eine Fahrt Boxauto und eine Fahrt Breakdance bekommen und dann noch Restgeld für den Schulbäcker gehabt. Heute dürfe man für fünf Euro nur noch neben dem Boxauto stehen und Musik hören.

Abschließend berichtete Ferz von der erfolglosen Frauensuche seines Bruders „Mampfred“. Mit Michaela hätte es zwar fast geklappt, doch die sei jetzt „verheiert nach Boxberg“. Aber Mampfred wisse schon wie man mit Frauen umgehen müsse, die nicht wollen. „Frauen sind wie Tee. Man muss sie ziehen lassen.“ Außerdem fragte er sich, was Mampfred von Michaela gehabt hätte: „Eine Streubstwiene in Hanglage. Na, toll!“



Freuten sich über den gelungenen Abend in Distelhausen (von links): Stefan Walz alias Gerd Ferz, Michael Irsfeld und der stellvertretende Vorsitzende des Vorstands der Sparkasse Tauberfranken, Wolfgang Reiner.

BILD: SPARKASSE TAUBERFRANKEN